

Mit Liebe dem Hass entgegentreten

Holocaust-Gedenktag: Stadthäger Schüler setzen deutliches Zeichen gegen Antisemitismus

VON KATHARINA GRIMPE

STADTHAGEN. Es ist ein eindringlicher Appell gewesen, den Tolga Filiz und Francis Freimann an ihre Mitschüler gerichtet haben: „Schreitet ein, schaut nicht weg. Heute wollen wir dem Antisemitismus die Stirn bieten und uns dem allgemeinen Hass mit Liebe entgegenstellen.“ Am 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz erinnerten die beiden IGS-Abiturienten an den Anschlag auf eine Synagoge in Halle vor vier Monaten und warnten davor, den wachsenden Antisemitismus in Deutschland schweigend hinzunehmen.

Tolga und Francis waren zwei von insgesamt 400 Jugendlichen, die gestern Vormittag in der Stadthäger Innenstadt und später in der St.-Martini-Kirche der Opfer des Holocaust gedachten. Auf Einladung des Fördervereins ehemalige Synagoge Stadthagen legten die Schüler aller weiterführenden Schulen der Kreisstadt weiße Rosen an Stolpersteinen nieder und erinnerten an die während des Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Stadthäger.

Bei der zentralen Gedenkveranstaltung in der St.-Martini-Kirche berichteten schließlich Schüler des IGS-Abschlussjahrgangs von ihrer Studienfahrt nach Auschwitz im September. Es sei erschütternd gewesen, mit eigenen Augen zu sehen, wozu blinder Hass führen kann, betonte Roman Müller mit Blick auf die etwa 1,1 Millionen Menschen, die in Auschwitz systematisch



Mit bunter Farbe ein Zeichen setzen: Stadthäger Schüler gedenken der Opfer des Holocaust. FOTO: KGG

von den Nazis ermordet worden sind. „Es liegt in unserer Verantwortung, die Erinnerung aufrecht zu erhalten und aus der Geschichte zu lernen.“

Dafür stellten Lena Sophie Wenzig, Bao-Tam Duong, Jill-Christin Bock, Elena Loos und Ben Aspelmeier die Schicksale der Auschwitzüberlebenden Kazimierz Piechowski und Felix Kolmer in den Mittelpunkt ihres Gedenkens. Der Pole Piechowski wurde beim Versuch, die ungarische Grenze

zu überqueren, verhaftet und 1940 nach Auschwitz gebracht. 1942 gelang ihm gemeinsam mit drei weiteren Insassen die Flucht aus dem Konzentrationslager. Dabei schmuggelte er die Aufzeichnungen des polnischen Offiziers Witold Pilecki über die Zustände im KZ aus dem Lager.

Der Tscheche Kolmer wurde 1941 von den deutschen Besatzern verhaftet, weil er Jude war. Kolmer überlebte mehre-

re Konzentrationslager, darunter das Vernichtungslager Birkenau. „In Auschwitz-Birkenau herrschte eine große Stille. Wenn jemand geschrien hat, waren das die SS-Männer oder die Kapos. Wir Häftlinge haben nicht gesprochen, denn jeder Satz, jedes Wort kostete Kraft. Wir waren erschöpft, außerdem wollten wir unsere Energie sparen, um zu überleben“, zitierten die Jugendlichen aus einem Interview Kolmers.

Musikalisch gestaltet wurde die Veranstaltung von einem Ensemble der Ratsband (Ratsgymnasium) und dem Chor CorColores (Wilhelm-Busch-Gymnasium). Abschließend hatten die Besucher der St.-Martini-Kirche auf Einladung der IGS-Abiturienten die Gelegenheit, ein ganz individuelles Statement gegen Hass und Ausgrenzung zu setzen. Mit Farbe drückten sie bunte Fingerabdrücke auf ein großes Plakat. Überschriften war es mit dem Motto: „Alles, was das Böse benötigt, um zu triumphieren, ist das Schweigen der Mehrheit.“